

jektdaten, sondern gewährleistet auch ein hohes Maß an Datensicherheit und Datenintegrität. Darüber hinaus versteht sich die DIN BIM Cloud als interaktive Plattform: über die angeschlossene *DIN BIM Community* können Nutzer:innen aktiv zur Weiterentwicklung beitragen, indem sie Inhalte vorschlagen, die gemäß den geltenden Regeln der Technik geprüft und anschließend in die Datenbank integriert werden. Diese kollaborative Komponente fördert den kontinuierlichen Ausbau der Plattform und erhöht deren Praxisrelevanz.

BIM hat sich seit den 1970er Jahren von ersten universitären Ansätzen wie dem Building Description System zu einer zentralen Arbeitsmethode der AEC-Branche entwickelt. Während BIM zunächst in anderen Industriezweigen erprobt wurde, erfolgte der Eintritt in die Bauwirtschaft schrittweise. Die Digitalisierung im Bauwesen begann in den 1980er Jahren mit dem Einsatz von CAD, also computergestützter Zeichenwerkzeuge, die jedoch überwiegend eine zeichnungsorientierte Arbeitsweise reproduzierten.

Ab den 1990er Jahren rückten zunehmend Fragen der Standardisierung und des Datenaustauschs in den Fokus, etwa durch Modelle wie das General Building Model oder das Building Construction Core Model. In den 2000er Jahren begannen verschiedene Länder, BIM als verpflichtenden Standard für öffentliche Bauprojekte zu etablieren. In Deutschland erfolgt die Einführung seit den 2010er Jahren über eine stufenweise Strategie, insbesondere durch den *BIM-Stufenplan* und den *Masterplan BIM für Bundesbauten*. Zur Verdeutlichung dieser historischen Entwicklung und der schrittweisen Etablierung von BIM als Methode im Bauwesen bietet **Abbildung 2-10** eine schematische Übersicht der wichtigsten Meilensteine – von den ersten

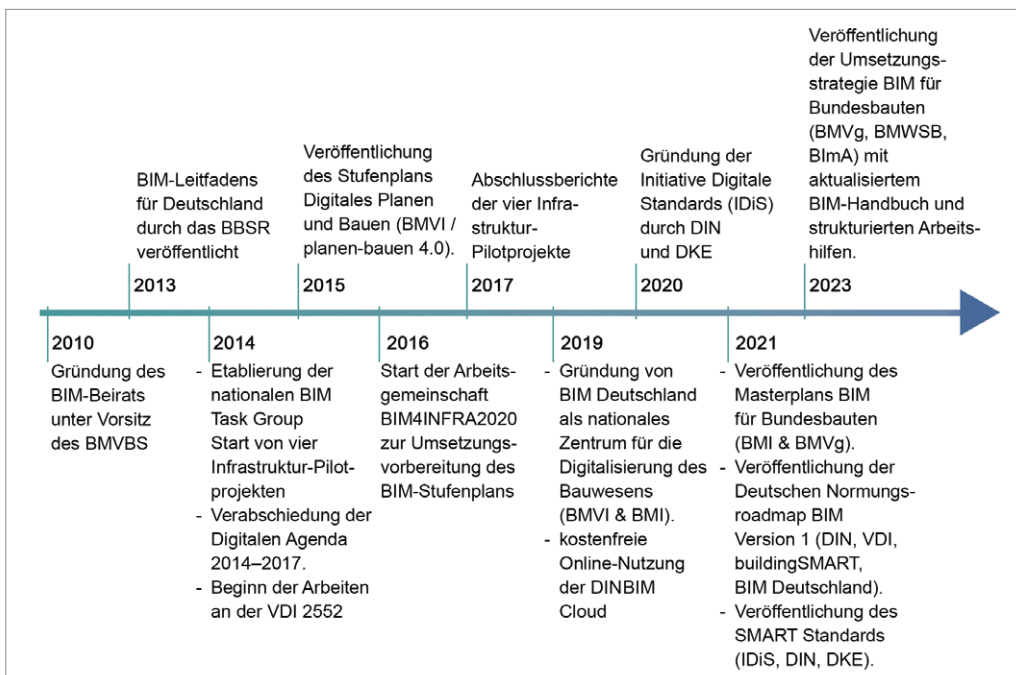


Abbildung 2-10: Zeitstrahl zur Entwicklung der BIM-Methodik in Deutschland